

Einladung zur Teilnahme an einer Studie des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen

Delir in Altenpflegeeinrichtungen -Prävalenzstudie- im April 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als **Delirium** bezeichnet man eine akut auftretende Bewusstseinsstörung, die unter anderem durch Desorientiertheit, Verwirrtheit und Halluzinationen gekennzeichnet sein kann. Aufgrund der schwierigen Unterscheidung eines Deliriums von bestimmten anderen Krankheitsbildern wie z.B. einer Demenz, bleibt das Delirium oft unerkannt und kann zu gravierenden Spätfolgen für die Betroffenen führen. Im deutschsprachigen Raum fehlen bisher umfassende Erkenntnisse und wissenschaftliche Daten zum Vorkommen des Deliriums und dessen beeinflussenden Faktoren in Altenpflegeeinrichtungen. Diese sind jedoch notwendig, um die Versorgung in den Altenpflegeeinrichtungen für Betroffene und durch Pflegende zu verbessern.

Ein Delirium hat viele Gesichter

Delirium ist nicht gleich Delirium: In der Regel hält ein Delirium wenige Tage bei den Bewohner*innen an, die Intensität der Symptome kann sich jedoch innerhalb von Stunden ändern – von kaum vorhanden bis voll ausgeprägt.

Dabei lassen sich drei Subtypen unterscheiden, die eine Einordnung zudem schwieriger machen:

- Das **hyperaktive Delirium** mit gesteigertem Antrieb, Aggressivität und Unruhe
- Das **hypoaktive Delirium** mit reduzierter Motorik, Apathie und Bewusstseinsstörungen und ggf. psychotischen Symptomen
- Der **Mischtyp**, bei dem Symptome des aktiven- und passiven Typs auftreten

Welche Herausforderungen und Gefahren für die Versorgung birgt ein mögliches Delirium

Die Symptome eines Deliriums belasten in erster Linie die Bewohner*innen in hohem Maße. Dabei kann es zu den nachfolgenden Problemen in der Versorgung kommen:

- Notwendige pflegerische Maßnahmen wie die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme oder Mobilisation werden erschwert oder unmöglich
- Verwirrtheit und Desorientierung erhöhen das Gefahrenpotenzial für Bewohner*innen und Pflegende. Das Herausziehen von Zu- und Ableitungen (z.B. Katheter) oder Stürze können unmittelbare Folgen sein
- Bleibt ein akutes Delirium bei Bewohner*innen unbehandelt, können sich kognitive Beeinträchtigungen dauerhaft verschlechtern und die Sterblichkeit beeinflussen

Die Studie

Im Projekt „Delir in Altenpflegeeinrichtungen“ (DeliA) möchten wir daher Daten zur Häufigkeit und Art des Auftretens des Deliriums in Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland erheben. Mit diesen Informationen kann künftig besser eingeschätzt werden, wie häufig ein Delirium bei Bewohner*innen in den Einrichtungen vorkommt. Darüber hinaus können Strategien zur Vermeidung, rechtzeitigen Entdeckung und Behandlung entwickelt werden.

Hierfür benötigen wir **Ihre Unterstützung**. Eine Mitwirkung ihrer Einrichtung(en) an unserer Studie umfasst folgende Schritte:

- Datenerhebung in Ihrer Einrichtung im April 2024 bei maximal 15 Bewohner*innen
- Schulung einer Pflegefachperson aus Ihrer Einrichtung, die die Rekrutierung der Bewohner*innen und die Erhebung von Daten durchführen wird

Der zeitliche Gesamtaufwand für die Schulung und Datenerhebung beträgt ca. 2,5 Arbeitstage.

Ihre Vorteile

1. Für die Erhebung von vollständigen Datensätzen erhält Ihre Einrichtung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 30 € pro Datensatz
2. Ihre/ihr Mitarbeiter*in profitiert von einer kostenlosen Schulung mit Inhalten unter anderem zur Identifikation eines Deliriums und geeigneten Maßnahmen, um diesem entgegenzuwirken
3. Die Teilnahme an der Schulung wird für Ihre Einrichtung zertifiziert
4. Der/dem geschulten Mitarbeiter*in wird ein Fortbildungsnachweis ausgestellt
5. Ihre Einrichtung bekommt exklusiv Zugang zu einem speziell entwickeltem E-Learning Tool „Diagnostik und Therapie eines akuten Delirs in Altenpflegeeinrichtungen“, das Ihre Pflegefachpersonen online zum Thema Delirium schult

Kontakt

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE), Standort Witten

Stockumer Straße 12, 58453 Witten

Bei Interesse und für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne per Projekttelefon: 01511 853 93 86 oder E-Mail zur Verfügung:

Alexandre Houdelet-Oertel

Alexandre.Houdelet-Oertel@dzne.de

Jonas Dörner

Jonas.Doerner@dzne.de

Projektleitung

- Dr. Bernhard Holle, Bernhard.Holle@dzne.de

Weitere Informationen finden Sie auf der Projekthomepage: [Bitte hier klicken](#)